

Willy, der Weißstorch



Bildautor: Mathias Schäf

Hier siehst Du mich im Flug. Meine roten Beine und mein roter Schnabel sind deutlich zu sehen. Übrigens, beim Fliegen strecke ich meinen Hals immer weit nach vorne. Gerd, der Graureiher hingegen hält beim Fliegen seinen Hals s-förmig gekrümmt.

„Klapper, klapper, klapper, klapper“. Na, hast du mich an meiner Stimme erkannt, oder anhand der Bilder? Ja, ich bin Willy, der Weißstorch. In der Tat: Klappern gehört zu meinem Handwerk. So sagt man doch! Meine Kennzeichen sind lange rote Beine und ein langer roter Schnabel. Mein Federkleid ist überwiegend weiß, mein Flügel trägt schwarze Federn.

Wenn du meine Geschichte hier liest, dann bin ich schon weit entfernt im Süden. Vielleicht fresse ich gerade fette Wanderheuschrecken in einer Oase zwischen Palmen. Genau, mitten in der Wüste. Egal wo ich auch genau bin, ich bin gerade dabei die große Wüste Sahara zu durchqueren. Klar, das muss ich auch tun: Ich bin nämlich ein Zugvogel. Den Winter würde ich in deiner Gegend nicht überleben; es gibt zu wenig Insekten, Mäuse und Frösche. Deshalb mache ich mich im Spätsommer auf

die lange Reise nach Afrika. Im nächsten Frühjahr komme ich aber bestimmt wieder zurück. Natürlich nur, wenn ich die lange Reise auch überstehe. Das bedeutet immer wieder ruhige Rastplätze zu haben. Dann muss ich auch genügend Futter finden. Manchmal sind auch Vogeljäger ein Problem. Wenn also alles klappt, dann sehen wir uns im nächsten Frühjahr wieder.

Dass es inzwischen wieder Weißstörche gibt, ist gar nicht selbstverständlich. Wenn ich nur dran denke, dann schüttelt es mich. Noch vor 40 Jahren waren wir in Baden-Württemberg fast ausgestorben. Geholfen haben uns Vogelschützer. Sie haben kleine Weißstörche groß gezogen und freigelassen. Außerdem wurden große Nester aus Ästen gebaut und auf hohe Holzpfähle gesetzt. Aber auch auf den Dächern von Kirchen und Rathäusern wurden Horste angebracht. Ebenso wurden für uns nutzlose Äcker in



Bildautor: Mathias Schäf

Mir macht es gar nichts aus, durch Wiesen mit hohem Gras zu laufen. Ich finde dabei Heuschrecken, Frösche und manchmal auch eine Maus.

Wiesen umgewandelt. Und in Deutschland, in Europa und auch in Afrika haben Vogelfreunde unsere Lebensräume unter Naturschutz gestellt. Jetzt gibt es wieder 450 Brutpaare Weißstörche im Ländle. Das ist doch toll, oder?

Wir Störche sind auch für die Menschen wichtig! Früher hat man sich erzählt, der Storch bringe die kleinen Kinder. Überlegt mal, ob das wohl stimmen kann!

Ratet mal, wo ich im Frühjahr gebrütet habe: Am Rande vom Freizeitpark Trippsdreil. Auf einer großen Pappel, in einem Horst aus Menschenhand. Und wisst ihr, wer ein Stock tiefer in meinem Horst gebrütet hat? Ein Haussperlingspaar hat dort seine Jungen großgezogen.

Bevor meine Kinder nach Deutschland zurückkommen, bleiben sie erst einmal 3-4 Jahre in Südafrika. Wenn sie dann den langen Rück-

weg hinter sich haben, gründen auch sie eine Familie. Ich bin gespannt, wo sich im Heilbronner Raum die nächste Storchenfamilie einnistet. Einige Plattformen haben die Vogelschützer schon aufgestellt.

So, jetzt muss ich aber weitere Heuschrecken fangen. Zwischen den Palmen finde ich Einiges was ich fressen kann. Ich grüße euch aus dem sonnigen Süden mit sandigen Gruben

Euer Willy, der Weißstorch



Bildautor: Mathias Schäf